

✓

**Ueber die Undurchlässigkeit  
der menschlichen Haut für Lösungen von Lithionsalz.**

Von **G. Hüfner.**

(Der Redaktion zugegangen am 17. Juli 1880).

Seit Braune's<sup>1)</sup> sorgfältigen Versuchen mit wässerigen Lösungen von Jod und Jodwasserstoff ist die früher viel ventilirte Frage, ob der Durchtritt verschiedenartiger in Lösung befindlicher Stoffe durch die Haut von aussenher möglich sei, immer als in dem Sinne entschieden betrachtet worden, dass ein solcher Durchgang bei Ausschuss pressender Gewalt und bei Vermeidung von Stoffen, welche die Haut chemisch verändern oder zerstören, durchaus niemals statthabe; dass wenigstens seit jenen negativen Ergebnissen gegen etwaige positive Angaben älterer Autoren sehr starke Zweifel zu hegen seien.

Immerhin ist es doch aber als wünschenswerth bezeichnet worden, für die endgültige Entscheidung der Frage noch weitere und durch die Anwendung subtilerer Methoden gesichertere Unterlagen herbeizuschaffen.

Als eine solche weitere Unterlage möge hier in Kurzem das Ergebniss von ein paar Versuchen mitgetheilt werden, zu denen ich im vergangenen Semester einige meiner Schüler, theils im Interesse der beregten Frage selber, theils nur zum Zwecke der Einübung spectralanalytischer Methoden, angeregt hatte.

Es unterliegt wohl keinem Zweifel, dass, wenn man von irgend einer analytischen Methode sagen darf, dass sie an Sicherheit und Feinheit alle anderen übertreffe, dies von dem spectralanalytischen Nachweise zweier Alkalien gilt.

<sup>1)</sup> Braune, Archiv f. pathol. Anatomie, Bd. XI.